Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Dieses Blatt wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Jedoch die Bestellungen sammt Vorausbezahlung adressire man

MENNONITE PUBLISHING Co.,
Elkhart, Ind.

Preis der halbmonatl. Rundschau für Amerika 25 cts.
" " " " " Rßl. 1 Rbl.
" " wöchentlichen " " Amerika 75 cts.

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

1. Jahrgang. Elkhart, Ind., 17. Januar 1883. Nummer 3.

Correspondenzen.

Amerika.

Nebraska. Fairbury, Jefferson Co., 2. Januar. Wir hatten hier bei ziemlich Schnee bis 15 Gr. R. Frost und kam es uns schon recht winterlich vor. Es gibt hier dieses Jahr viel Korn und preist es von 24—30 Cents per Bushel. Am 27. Dez. vereinigten wir uns zum Abendmahl und durften wir des Herrn Nähe empfinden. Später. Zu bedauern ist, daß sich noch auf vielen Stellen Korn auf dem Felde befindet. Die Getreidepreise sind im Sinken. Der Gesundheitszustand ist befriedigend.

Corresp.

Bradshaw, York Co. 3. Januar. Wir hatten Weihnachten das schönste Wetter und unsere Versammlungen konnten gut besucht werden. Unsere (Menn. Brüder-) Gemeinde hielt am letzten Feiertage eine Bruderberathung, auf der manches zum Fortbau des Reiches Gottes angeordnet wurde. Br. Peter Regier und Br. David Wiens wurden ernannt, Hausbesuche zu machen. Br. Johann J. Regier wurde damit beauftragt, drei Monate Mission zu treiben, d. h. außerhalb der Gemeinde. Möge der Herr diese Arbeiten segnen. Auch wurde beschlossen, am 31. Dez. Jahresschluß zu halten, Sonntag 8 Uhr Abends begannen daher die gottesdienstlichen Uebungen. Nach dem Gesange (Glaubensstimme Nr. 600) verlas Br. J. J. R. den 47. Psalm und erzählte dann seine Erfahrungen des verflossenen Jahres. Ihm folgte Br. P. R., der den 90. Psalm vorlas und darauf seine Erlebnisse wie vom Anfang und Fortgang der Gemeinde erzählte. Dann sang man aus Jubeltöne Nr. 141. Mehrere Brüder erzählten, wie der Herr sie gesucht und gefunden, was mit den abwechselnden Gesängen aus Hosiana und Jubeltöne einen tiefen Eindruck auf die Versammlung machte. Nachdem schon vorher mehrere Brüder gebetet, beteten nun noch einige Brüder und Schwestern und mit 1 Uhr Morgens schloß diese mit Gottes reichem Segen beschenkte Versammlung. Als liebe Gäste waren auch Peter Thießens Kinder aus Gage Co. zugegen.

F. J. W.

Kansas. Hutchinson, 5. Januar. Da wir in den westlich von uns gelegenen Countys Harvey und Marion unsere lieben Freunde und Bekannte besucht, so will ich Einiges mittheilen. Unter dem nördlich von Newton ansäßigen Theile Alexanderwohler wurden vom Aeltest. Schellenberg zwei Brüder, Wedel und Richert, als Prediger der Menn. Brüderg. in ihr Amt eingesegnet, und obschon es ein kalter Tag war, so befanden sich doch viele aus der Nähe und Ferne daselbst. Hillsboro wird stets größer und unsere Deutschen errichten mehr Stores (Kaufläden) Heinrich Nickel hat als Kleiderverfertiger reichlich Arbeit. Auch besuchte ich Abr. Isaaks, früher Pastwa, Johann Penners und ihre Kinder J. P. wie auch Martin Fischers, früher Kubanr David Hieberts sammt Kindern, Peter Schmidten und Andere. Es ist ein hohe, Genuß, wenn sich Geschwister und Freunde nach längerer Trennungszeit wiedersehen dürfen. Bei den Farmern kann man wahrnehmen, wie größere Stallungen, Scheuern und Kornhäuser gebaut worden sind oder noch werden. Kleine Farmen werden durch Landzukauf vergrößert und neue Farmen entstehen. So macht sich ein reges Leben bemerkbar und manches Herz verpflichtet gegen den Geber aller guten Gaben. Auch ich kann von Gottes Segen sagen, und könnte nun eine größere Farm betreiben, will daher die meinige verkaufen.

Johann Nickel.

Minnesota. Mountain Lake, Cottonwood Co., 30. Dez. Wir haben hier ziemlich Schnee und gute Schlittenbahn; Schneestürme haben uns noch ziemlich verschont. Möchte die „Rundschau" im neuen Jahr immer mehr Nachrichten von nah und fern bringen.*) Ich lese gerne die Nachrichten aus Asien, da ich dort auch Verwandte habe, nämlich Koopen, die ich hiemit herzl. grüße, auch bitte ich um ein Lebenszeichen von ihnen. — Folgendes ist die Statistik über unsere Gemeinde (Aeltest. Aron Wall) am Schlusse des Jahres 1882: 143 Familien mit 806 Seelen, wovon 441 männlich und 365 weiblich. Im Laufe des Jahres 18 Seelen geboren, 5 Personen gestorben und 6 Paar copulirt.

Heinrich Goerz, sr.

Manitoba. Blumenort, (Gnadenfeld), 26. Dez. 1882. Der Winter ist uns hier fast zu schnell hereingebrochen und das Dreschen wurde zu spät beendigt. Das Getreide hat nur einen niedrigen Preis und die Ausgaben sind groß, dieses Jahr ist daher für die Landwirthe in dieser Reserve nur ein sehr mittelmäßiges. Schon werden Bauereien versetzt, um die Schulden zu entrichten. Der Weizen preist von 70—80 Cents per Bushel (russischer nur 50—60 und dann noch schlecht abzuliefern), Hafer und Gerste 30—35, Leinsamen 80—90 Cents per Bushel. Milchkühe preisen 30—40 Doll. per Stück. In unserm Dorfe haben wir schon sieben Stück an der Viehseuche verloren und es steht zu befürchten, daß noch mehr fällt. Die Witterung ist sehr schön.

Heinrich Hiebert.

Europa.

Rußland. Kuban, Alexanderfeld, 28. November 1882. Werthe „Rundschau", ich theile dir mit, daß am heutigen Tage bei Leonhard Penner hieselbst die älteste Tochter Maria an der Diphteria gestorben ist. Sie war 16 Jahre alt und verschied im vollen Bewußtsein, daß sie selig sterbe. Die erwähnte Krankheit versetzt uns in einige Besorgniß. Eine rechte Heimsuchung für den Landwirth sind die Hamster, die sich beim Kuban auf den Wiesen, dem Pfluglande, in den Gärten und Kellern wie ausgeschüttet verbreiten. Der Herr wolle den Fresser schelten. Bis heute hat uns dieser Winter weder Schnee noch Frost gebracht und bei schönem Wetter ist der Boden noch feucht. Weizen preist 7—8 Rbl. per Tschtw. Mahlgeld für's Tschtw. beträgt 2 Rbl., daher das Mehl etwas theuer ist. In den beiden deutschen Dörfern hier sind zwei Dampf- und drei Tritt-, eine Wasser- und eine Windmühle. Zum Schlusse wünsche ich noch, daß der Herr uns und die Lieben in der Ferne für Zeit und Ewigkeit reichlich segnen wolle.

Gerhard Isaak.

*) Es soll geschehen, nicht wahr, ihr lieben Correspondenten? Wir wollen gerne fleißig alle Wechselblätter durchstöbern, um etwaige Nachrichten aus mennonitischen Kreisen zu reproduziren, doch Original-Berichte sind uns am liebsten. D. Redaktion.

Dies und das aus Rußland.

(Aus dem „Bundes-Boten.)

Eine Sammlung von Bruchstücken aus verschiedenen brieflichen Mittheilungen aus unsern Gemeinden in Rußland.

Im Oktobermonate vorigen Jahres hielt Pastor Keller aus Grunau und Pfarrer Christen von Neuhoffnung in Berdjansk eine Missionsstunde zu Nutz der Errichtung einer Missionsschule in dortiger Gegend, um Jünglinge daheim für die Mission ausbilden zu können.

Ein Prediger von der Sagradowka Forstei soll nach der Molotschna gekommen sein und sich über die Jünglinge auf der Forstei beklagt haben, er könne nichts mit ihnen anfangen Unter Anderm ereiferten sich die Jünglinge auch wohl zu sagen, daß die Prediger daheim erst die Alten bessern sollten, ehe man sie (die Jünglinge) zwackt ꝛc. In der ersten Forstei, wo vorzugsweise Chortitzer sind, hört man nicht allein von Ausflügen in Russendorf, sondern auch von erstaunlicher Faulheit der Jungen, so daß der Förster seine liebe Noth hat. Wenn mennonitische Oekonomen und Prediger nicht Ordnung halten können, werden doch wohl russische Militärbeamte an deren Stelle treten. Dagegen geht es in der einen Forstei, wo Prediger D. Dirks (Bruder des Missionar H. Dirks) ist, und wo vorzugsweise die Molotschner sind, in jeder Beziehung gut.

Einer der Mennoniten Aeltesten an der Molotschna schreibt der Taufe eine Wirkung zu, auch wenn sie an einem Ungäubigen, folglich auch wenn sie an einem Kinde vollzogen wird. Dazu scheint nun auch die Gnadenfelder Gemeinde sich zu bekennen, denn es ist auf einer Bruderschaft in jener Gemeinde beschlossen worden, Personen lutherischer Konfession ohne Taufe (d. h. ohne sie wiederzutaufen) in die Gemeinde aufzunehmen. Damit hat nach der Meinung des Berichterstatters die Gemeinde ja eigentlich die Giltigkeit der Kindertaufe anerkannt und einer der wesentlichsten Artikel unseres apostolischen Bekenntnisses, wenn auch nicht ganz fallen gelassen, so doch erschüttert. Auch ein Aeltester von der Wolga stimmt mit den Gnadenfeldern überein, und auf den Einwurf, daß durch solchen Beschluß, wie der der Gnadenfelder Gemeinde, Mennos Grundsatz und Lehre von der Taufe angehoben wird, da Menno sich doch sehr entschieden gegen die Kindertaufe ausspricht, erwiederte der Aelteste; daß sie nicht aufhören wollen, Mennoniten zu sein, beanspruchen aber für sich das Recht, ihre eigene Meinung zu haben und derselben zu folgen; wir möchten sie darin tragen. Anderen Aeltesten thut es sehr leid, daß solche Meinungsverschiedenheiten über wesentliche Artikel unseres Bekenntnisses entstehen. Wir verlieren dadurch immer mehr an Festigkeit und Einheit, welche letztere in der gegenwärtigen Stellung unserer Gemeinden in Rußland so sehr nothwendig ist. Ist eine Gemeinde zum Beispiel in der Tauffrage so weitherzig, so beansprucht eine andere Gemeinde vielleicht das Recht, in der Wehrfrage ihre eigene Meinung zu haben. Gehen wir erst in unsern wichtigsten Bekenntniß- und Lebensfragen auseinander, welches Band soll uns dann noch zusammenhalten? Die Zusammengehörigkeit im bürgerlichen Gemeindeleben kann dann schon gar nicht Bestand halten. Ist die äußeren Schranken, die uns so lange im bürgerlichen Gemeindeleben zusammenhielten — nämlich das Privilegium und das Kolonialgesetz aufgehoben sind, wird von Vielen schon stark auch an der Zusammengehörigkeit in socialer Beziehung gerüttelt.

In Betreff der Erbtheilung des Kinderlos verst. H. Martens im Melitopelschen Kreise, woran das „Zur Heimath" seiner Zeit eine Mittheilung brachte, hat der Appellationshof gegen die vollzogene Erbtheilung, also zu Gunsten der auf's Reichsgesetz fußender Brüder entschieden. — Man hat aber doch noch beim Senat um Kassation eingegeben.—Schulen und Erbtheilung greifen in das innere Familienleben ein. Nimmt man uns dieses Beides und scheitert dann noch die eigene Verwaltung der Forsteien, dann dürfte es Vielen leid thun, nicht schon ausgewandert zu sein und dieselbe dürfte wieder in Fluß kommen.

Aphorismen über Auswanderung.

Von H. Lemke.

Der „Schweizerztg." entnehmen wir die folgenden Bemerkungen, die uns ziemlich gefielen, nur scheint dem Schreiber der eigene Muth und die Selbsthülfe das Gottvertrauen beinahe oder ganz überflüssig gemacht zu haben. Letzteres ist aber das höchste Kleinod in allen Lagen des Lebens. Hier nun sind die Aphorismen:

Ehe der Auswanderer sich in der neuen Welt zurecht gefunden hat, muß er und sein Gemüth meistens eine schmerzliche Kur durchmachen. Ein Jeder neigt sich zu Vergleichen zwischen seiner alten Heimat und dem neuen Adoptivlande. Man mache einen Strich durch die Vergangenheit, denke nur an die Zukunft und glaube, daß das Heimweh, wenn solches auch in voller Stärke ausbricht, früher oder später weicht, je nachdem man Erfolg und Glück im neuen Lande hat; denn zuletzt fühlt sich jeder da wohl, wo es ihm gut geht.

* * *

Der Auswanderer soll dessen stets eingedenk sein, daß ein Paradies ohne Mängel auch in Amerika nicht zu finden, und daß namentlich in den ersten Jahren seiner Uebersiedlung oft recht harte Arbeit und viele Entbehrungen und Täuschungen seiner harren. Indessen, dem Muthigen gehört die Welt, und wer Charakterstärke und Energie besitzt, wird ohne Zweifel in Amerika sich des Erfolges seiner Arbeit erfreuen u. das Land lieb gewinnen, das ihn frei und unabhängig in seinen Schooß aufgenommen.

* * *

Der Schweizer ist gerne zur Grübelei, Selbstquälerei und Schwermuth geneigt. Es ist zwar etwas Schönes um seine Gefühlstiefe, leider macht sie ihn aber auch häufig zum selbstquälenden Grübler, der seine trüben Gedanken nachhängt, bis sie ihm bei etwaigen Unglücksfällen, Noth oder Sorge zur Verzweiflung treiben.

In solchen Schicksals-Perioden nehme man sich ein Beispiel an dem eigentlichen Amerikaner, der, wenn er heute sein gesammtes Hab und Gut verloren, morgen schon wieder an den Wiederaufbau seines Glückes denkt, und unverzagt und unverdrossen von neuem an die ihm ungewohnt gewordene Arbeit geht.

Die Viehhöfe (stock yards) in Chicago.

Das Alter lebt in der Vergangenheit. Das trifft ein beim alten Hans. Er liebt es, die alten Zeiten und die Erinnerung an seine Erlebnisse in denselben an sich vorbeiziehen zu lassen, und da wird's ihm oft gar wunderbar zu Muthe. Vor etwa 43 Jahren stiefelte er als junger Mann durch die Straßen Chicagos mit seinen damals etwa 3500 Einwohnern. Heute liegt ihm ein Bericht vor, der sich über die Geschäfte der Viehhöfe des damaligen Städtchens verbreitet und kaum traut er seinen Augen. Ja freilich, 43 Jahre ist eine lange, lange Zeit; namentlich hierzulande. Manches Städtchen ist während dieser Zeit zur Großstadt geworden. Aber an das Fabelhafte grenzt es doch, wenn man lesen muß, daß gelegentlich an einem einzigen Tage 12,000 Stück Rindvieh, 5400 Schafe und 65,000 Schweine in den Viehhöfen von Chicago ankommen und untergebracht werden.

In welch großartiger Weise das Geschäft in den Viehhöfen nach und nach an Ausdehnung gewann, ergiebt sich aus folgender Tabelle, die den jährlichen Umschlag in den angeführten Jahrgängen verzeichnet:

Jahr.	Rindvieh.	Schweine.	Schafe.
1866	393,007	961,764	207,987
1871	543,050	2,380,083	315,053
1876	1,096,745	4,190,006	364,095
1881	1,547,498	6,474,844	493,624

Fünfzehn verschiedene Eisenbahnen münden in den Viehhöfen. Wo bleiben diese Unmassen von Vieh? Bei weitem die Mehrzahl wird in unmittelbarer Nähe der Viehhöfe geschlachtet und gepökelt. Von den 6½ Millionen Schweinen, die im Laufe eines Jahres die Grenzen der Viehhöfe überschreiten, verlassen dieselben lebendig nur 1½ Millionen. In einem einzigen Schlachthause werden täglich durchschnittlich 800 Stück Rindvieh und 10,000 Schweine „abgemurkst" und verpackt. Dreitausend Arbeiter sind fortwährend thätig in diesem einen Geschäfte. Aehnliche Schlachthäuser, wenn auch nicht von gleichem Umfange, giebt es in Masse. Auch giebt es Fabriken dort, die aus einem Gemisch von wenig Butter und viel Schmalz Kunstbutter herstellen. Zwanzig tausend Pfund dieses Gemisches werden täglich angefertigt und als Butter verkauft und verbraucht. Wohl bekomm's!—[Germania.]

Die Auswahl einer Farm.

Bei der Auswahl einer Farm müssen mehrere Punkt erwogen werden. Für den Bemittelten, der sich von dem Geräusche der Stadt zurückzuziehen wünscht, ist eine Farm etwas ganz Anderes, als für den Unbemittelten, der sich täglich plagen muß, um sich und seine Familie zu ernähren. Der Bemittelte sieht Alles durch eine goldene Brille an; er geht auf's Land, um sich's wohl sein zu lassen. Der Unbemittelte dagegen muß sich nach den nothwendigsten Lebensbedürfnissen umsehen. Den Einen bestimmt persönliches Wohlbehagen in der Auswahl: der Andere dagegen fragt sich, ob diese oder jene Lage sich besser rentirt. Es lassen sich keine allgemeinen Regeln aufstellen für den Wohlhabenden oder Reichen, der eine Farm ankauft, um darauf sein Geld zu verzehren; aber Demjenigen, welcher auf der Farm sein Brod verdienen muß, können einige Winke gegeben werden.

Die Größe einer Farm sollte den Geldmitteln des Käufers angemessen sein. Mancher junge Farmer macht den Fehler, eine große Farm zu kaufen, obschon er nicht genug Mittel besitzt, dieselbe zu bezahlen.

Nichts bindet den Farmer mehr, als Schulden auf seinem Besitzthum. Solche Schulden nagen, so zu sagen, beständig an seinem Herzen und lassen sein Weib und seine Kinder nur schwer aufathmen.

Es ist besser, eine kleine Farm zu kaufen und hinreichende Mittel zu behalten, dieselbe gut zu bestellen.

Sobald als mehr Mittel vorhanden sind, kann mehr Land angekauft werden, oder das Besitzthum, das sich bereits rentirt, kann verbessert werden.

Eine gewisse Größe ist erforderlich, um die Farm vortheilhaft zu bebauen, aber es ist bedenklich, jene Größe zu übersteigen.

Die erfolgreiche Bewirthschaftung eines großen Grundstückes erfordert eine nicht unbedeutende Sachkenntniß, und das ist die Ursache, warum Manche der Sache nicht gewachsen sind. Dies wird leider nicht eher eingesehen, bis ein erfolgloser Versuch die Beweise geliefert hat.

Der Ackerbau kann nicht, wie das Einnehmen einer Festung, mit Eile und Lärm von Statten gehen; es erfordert ruhige Ausführung eines wohlerwogenen Planes, der eine gute Ernte verspricht und einen klaren Kopf, der sich auf dem großen Gebiete des Landbaues zurecht zu finden weiß. Da der Boden die Grundlage des Ackerbaues ist, so muß er sich besonders zum Anbau derjenigen Getreideart eignen, die man zu ziehen wünscht.

Der Unterschied in der Beschaffenheit und Ertragsfähigkeit des Sandbodens und schweren Lehmbodens sollte verstanden werden und man sollte womöglich beide Bodenarten besitzen, falls man die Auswahl hat. Ein reicher, gut bestellter Boden, verspricht sofort eine gute Ernte; es mag aber manchmal ebenso vortheilhaft sein, eine gleiche Fläche von geringerer Qualität für eine bedeutend kleinere Summe zu erwerben und dann das Land durch Dünger und andere Mittel zu verbessern.

Das Farmhaus ist dazu bestimmt, die Wohnung der Familie zu werden. Man sollte daher eine gesunde Baustelle aussuchen. Der reichste Boden kann oftmals billig in der Nähe von fieberbrütenden Sümpfen erworben werden, aber mehr als man hierdurch beim Ankauf erspart, wird häufig erforderlich sein, um die Rechnung des Arztes zu bezahlen, nicht zu rechnen den Zeitverlust und die Unannehmlichkeiten welche Sumpffieber in der Familie verursachen.

Jede Farm sollte Ueberfluß an Wasser besitzen, sowohl für die Familie des Farmers, als auch für das Vieh. Der Farmer sollte auch auf das gesellige Leben Rücksicht nehmen, denn er lebt nicht für sich selbst allein, sondern hat die Pflicht, seinen Kindern eine gute Schulerziehung zu verschaffen. Die Farm sollte sich daher an einem Orte befinden, wo Menschenfreundlichkeit, gute Gesinnung und Bildung herrschen.

Wer eine gute Farm von der rechten Größe in einer gesunden Gegend besitzt, keinen Mangel an Wasser hat, sich guter Nachbarn und eines nahen Marktes erfreut, der ist in der Lage, sich selbst und Andere glücklich zu machen. Treffe eine gute Auswahl beim Ankauf einer Farm und dann behalte, was Du hast.
[Amerik. Agriculturist.]

Spielerei mit der Bibel.

Es gibt eine Behandlung des Wortes Gottes, welche leider auch von Seiten mancher Prediger verübt wird, die wir nicht besser zu bezeichnen wissen, als mit „Spielerei."

Man achtet zwar das heilige Wort, aber doch nicht genug, um sich nicht hie und da etwas damit zu erlauben. Heute wird ein biblischer Charakter ins Lächerliche gezogen, morgen bittet man sich Bedenkzeit aus, ehe eine klar ausgesprochene Bibelwahrheit angenommen wird. Jetzt ist es die Auferstehungs- und dann die Versöhnungslehre, die so vergeistigt werden, daß eigentlich nichts daran bleibt. In dieser Stunde erklärt man die Hölle nach seinen, anstatt nach biblischen Begriffen, und in der nächsten wird der Himmel nach eigener Phantasie gemalt.

Die Achtung vor dem Worte Gottes muß in solchem Spiel mehr und mehr schwinden und der Mensch, der einmal damit begonnen, wird sich nach und nach mit seiner Vernünftelei an alle biblischen Wahrheiten heranmachen und endlich daran nur so viel lassen, als ihm in seinem und zu seinem Spiel beliebt. Er hat den einfachen Weg kindlichen Glaubens verlassen und steht in großer Gefahr bei gänzlicher Verneinung aller Gottesoffenbarung zu landen.

Henry Ward Beecher bietet ein abschreckendes Beispiel. Begabt mit einer glänzenden Beredtsamkeit, wie sie nur Einzelnen zu Theil wird, der Abgott des Volks, ein Mann von umfassenden Begriffen und fast nach jeder Seite hin aufs Reichste ausgestattet, durfte er sich in früheren Tagen Spielereien mit der Bibel erlauben, ohne dafür zu den Ketzern gerechnet zu werden. Man sah ihm diese „kleine Abweichungen" nach; „es ist Henry Ward," wurde gesagt, „der darf nicht mit dem Maßstab gewöhnlicher Menschen gemessen werden. Man hat ihm etwas zugeben, denn er ist ein Mann von weitem Herzen und großer Fassungskraft. Im letzten Grunde ist er doch richtig und wird schon den rechten Pfad finden."

Also sprachen die Leute und beteten Henry Ward Beecher häufig nach.

Er aber wanderte auf dem betretenen Wege der Spielerei mit der Bibel weiter und weiter, bis er da angekommen, nur so viel zu glauben, als ihm beliebt. Ja er fand es endlich sogar rathsam, sich von den Kongregationalisten-Kirchen, deren Verein er angehörte, zurückzuziehen, weil seine Ansichten durchaus nicht mehr zur Rechtgläubigkeit paßten, so verschiedenerlei Meinung sich auch unter den weiten Hut der Congregationalisten bringen läßt.

Er läugnet, wie er in seinem letzten Vortrag der Congregationalisten-Assembly sagt, den über die Sünde zürnenden Gott und kennt nur den liebenden Vater der Menschheit. Er läugnet die Erbsünde, die Grundverdorbenheit des Menschen, und braucht deßhalb auch keinen Erlöser im Sinne der Bibel. Er will nichts von der furchtbaren, ewigen Pein der Gottlosen wissen. All dies bezeichnet Henry Ward als barbarische Lehren, die nicht in unser erleuchtetes Zeitalter gehörten.

Dagegen ist er so gefällig, noch an der Dreieinigkeit Gottes festzuhalten und gibt aufs gnädigste die Gottheit Christi zu.—

Soweit kommt man, wenn mit dem Worte Gottes gespielt wird.

Lobenswerth ist sein freiwilliger Austritt aus der Congregationalisten-Association. Es weiß, daß er nicht mit ihren Grundlehren übereinstimmt und nimmt Abschied. Hiemit übertrifft er manche, die auch nicht mit der Doktrine ihrer Kirche übereinstimmen, aber aus irgend einem Grunde äußerlich bei derselben verharren, bei weitem. Er ist männlich — und geht. Sein Beispiel aber sollte für alle die, welche nicht bei der Verneinung biblischer Hauptwahrheiten landen wollen, ein abschreckendes sein. Nur wenige dürfen in der Spielerei mit dem Worte Gottes wagen, was er wagen konnte, und doch steht er heute da — los von christlicher Verbindung, nahe — den Freidenkern.
[Haus u. Herd.]

Schreibtinte.

Es gibt wenige chemische Präparate, deren Gebrauch so allgemein geworden ist, als der der Schreibtinte. Und doch hält es schwer, eine Tinte zu finden, die die von ihr verlangten Bedingungen erfüllt. Dies erklärt sich aus dem Grunde, daß Tintenrezepte nicht nach einer chemischen Formel hergestellt sind, sondern wir uns genöthigt finden, uns auf bloße Experimente zu verlassen und mit den Resultaten praktischer Erfahrung vorlieb zu nehmen.

Eine gute schwarze Tinte muß leicht aus der Feder fließen, und entweder sofort oder in kurzer Zeit eine tiefschwarze Schrift erzeugen. Sie darf weder Metallfedern zernagen noch das Papier zerstören. Ueberdies sollte eine gute Tinte keinen bedeutenden Absatz zurücklassen, wenn sie in luftdichten Flaschen gehalten wird. In gewöhnlichen Tintenfässern wird sich immer ein Satz bilden und je mehr die Luft hineindringt, desto schneller. Eine Tinte, die zu wichtigen Documenten gebraucht werden soll, darf sich weder durch Wasser noch Alcohol selbst so auswaschen lassen, daß sie bleibend unleserbar wird.

Tinte besteht entweder aus einer klaren Auflösung irgend welchen Färbestoffs, oder wie die gewöhnliche schwarze aus einem fein zertheilten unauflösbaren, in Wasser schwimmenden Niederschlage. Die Hauptbestandtheile dieser Art sind Galläpfel, grüner Vitriol und Gummi, welche in den verschiedenartigsten Verhältnissen gebraucht werden. Die Galläpfel werden zu einem groben Pulver zerstoßen in Wasser gekocht, oder besser mehrere Stunden an einer nahe dem Siedepunkte stehenden Temperatur durchweicht, und dann der durchseihten Abkochung das Gummi und der grüne Vitriol in aufgelöster Form beigefügt.

Folgendes Exempel dient für eine Tinte zum gewöhnlichen Gebrauch: 12 Theile Galläpfel, 5 Theile grüner Vitriol, 5 Theile Senegalgummi und 120 Theile Wasser. Eine besonders feine Tinte soll sich nach folgendem Rezept herstellen lassen: 11 Theile Galläpfel, 2 Theile grüner Vitriol, ein siebentel Theil aufgelöster Indigo und 33 Theile Wasser. Hier machen die verhältnißmäßig größern Quantitäten das Gummi überflüssig, indeß der Indigo das brillante Schwarz noch tiefer erscheinen läßt. Freilich läßt sich mit dieser Tinte ausgeführte Schrift durch aufgelöste Säuren entfernen, sie kann aber durch chemische Mittel wieder sichtbar gemacht werden.

Die dauerhafteste Schrift wird mit chinesischer Tusche (Indian ink) gemacht. Der schwarze Färbestoff dieser Tinte besteht aus fein zertheiltem Kohlenstoff, der sich nicht durch chemische Agenten angreifen läßt. Ihr hober Preis läßt aber den Gebrauch derselben nur selten zu.

Briefkasten.

T. T. D. in P. R. Kans. Den Brief nach Asien abgeschickt, und ist Alles in Richtigkeit.

H. H. in G. M. Wahrscheinlich ist der Eisenbahnverkehr durch die Schneestürme mancherorts gehemmt, daher die Verzögerung der „Rundschau."

H. H. in B. M. Alles was wir von Dir erhielten und zur Veröffentlichung passend gefunden, ist uns sehr angenehm gewesen.

Für die mennonitische Gemeinde unter Aeltester Jakob Janzen in Central-Asien sind uns folgende Gaben zugegangen:

VI.

Durch A. Hiebert, collektirt auf einer Hochzeit in Mountain Lake, Minn., 29 Doll. 21 Cents in amerikanischem und 10 Rbl. in russischem Golde.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 17. Januar 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Sowohl die wöchentliche als halbmonatliche Ausgabe unseres Blattes werden, wie wir hoffen, unsere Leser mehr und mehr befriedigen. Wir sind unseres schwierigen Unternehmens und unserer eigenen Untüchtigkeit wohl bewußt, doch mit dem besten Willen und im Aufblick zu Gott soll gethan werden, was möglich ist. Wir haben viele Leser, die uns auf verschiedene Weise unterstützen könnten, wir bitten daher einen jeden als vertrauten Freund, je nach Einsehen und Gaben unser Mitarbeiter sein zu wollen. Auch die geringsten Mittheilungen sind herzlich willkommen. Werden einige Einsendungen mal nicht sofort veröffentlicht, so denke man „nichts Arges"; unsere Stellung Gott und Menschen gegenüber bedingt einen mit unserm Leser- und Mitarbeiterkreise freundschaftlichen Verkehr. Daß wir aber dennoch oder gerade deßwegen es nicht immer Jedem recht machen können, ist klar. Wir lasen neulich, daß unter 10 noch nie dagewesenen Punkten auch der folgende gehöre, was wir bestätigen können: „Ein Redakteur, der es Allen recht machen kann." Von vielen Seiten erhalten wir aber auch aufmunternde Zuschriften und Versicherungen, daß die „Rundschau" ein willkommener Gast sei, und so soll es sein.

Der geographische Unterricht sollte auch in den kleinsten Schulen je nach Möglichkeit ertheilt werden. Ein Schreiber in der „Od. Ztg." hat folgendes gute Wort darüber zu sagen: „Für vortheilhafte Betreibung der Handelsgeschäfte sind gründliche geographische Kenntnisse unentbehrlich. Auch die Tagesliteratur, die mit ihren politischen, commerciellen, industriellen Artikeln und Anzeigen selbst in den Kreisen der Arbeiter gelesen wird, erfordert zu ihrem Verständniß ein gewisses Maß erdkundlicher Kenntnisse. Wie oft ziehen Auswanderer von dannen über Land und Meer; da wollen auch unsere Kinder wissen, woher diese fremden Leute kommen, wohin sie gehen, durch welche Länder, über welche Meere sie dahin gelangen. Wie könnte man in der Jetztzeit die Jugend im Unklaren lassen über das Land, das sie bewohnt, über dessen Beziehung zum Erd-Ganzen, über die täglichen Erscheinungen, die sie am Himmel wahrnimmt, oder wie könnte man biblische Geschichte lehren ohne eine Karte vom heiligen Lande, wie Weltgeschichte ohne einen geschichtlichen Atlas? Die Geographie erweitert unsern Gesichtskreis und dazu übt sie die Gedächtnißkraft. Das Psalmwort lautet: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Veste verkündet seiner Hände Werk."

Personal-Nachrichten.

Nebraska. Heinrich Wiebe, Peter Löwen und Abraham Harms aus Kansas, wie auch Peter und Johann Thießen aus Gage Co., Nebr., sind hier (in York Co. am 3. Jan.) auf Besuch. W.

New York. Heinrich Regier aus Rochester berichtet, daß er die Weihnachtsferien unter den Mennoniten in jenem Staate um Clarence Center herum auf angenehme Weise verlebt. Nur bedauert Br. R. es, daß die deutsche Sprache schon so sehr verdrängt ist; die Gottesdienste werden meistens in englischer Sprache gehalten.

Indiana. John Fast, sr., wohnhaft in Goshen, ist nach 4½ wöchentlicher Abwesenheit von seiner Reise nach Kansas am 5. d. Mts. wiederum glücklich bei seiner Familie angelangt. Wie wir vernehmen, hatte Br F. als Agent der Mennonite Publ. Co. guten Erfolg, durfte auch unter den Brüdern seiner Gemeinde viel Segen genießen.

Kansas. Cornelius Franz, Newton, Harvey Co., bestellt für seine Geschwister Peter Voths in Culmisch Neuendorf, Westpreußen, die „Rundschau" und sagt weiter: Dann möchte ich auch diesem meinem Schwager wissen lassen, daß wir, ich, meine Frau und Kinder noch am Leben sind, und daß es uns, Gott sei Dank, wohl geht. Wir haben seit dem letzten Schreiben von Geschw. Voths nichts mehr erfahren können, obgleich wir zweimal seither geschrieben haben und fragen deßhalb, ob sie noch am Leben sind und noch dort in Preußen wohnen, oder am Ende schon nach Amerika gegangen sind, wie es ihnen geht u. s. w.? Dann möchten wir zweitens fragen, wo Geschwister Kerber jetzt sind? Die Geschwister Voths schrieben uns nämlich, daß Kerbers auch nach Amerika kommen wollten, und da wir auf unser Schreiben keine Nachricht bekommen, so möchten wir auf diesem Wege Nachricht erlangen. Wenn nun die lieben Freunde diese unsere Zeilen lesen, falls sie die „Rundschau" erhalten, so möchten auch sie uns auf diesem Wege Nachricht schicken, wenn sie aber das nicht wollen, so bitten wir doch um baldige briefliche Nachricht. Uebrigens wünschen wir ihnen und auch Dir ein gesegnetes neues Jahr und empfehlen uns und Euch der Gnade des treuen Bundesgottes.

Politische Nachrichten.

Frankreich. — Die politische Zeitung „Deutsche Warte" in Chicago, Ill., bringt einen längern sehr populär gehaltenen Artikel über Gambetta, dem kürzlich verstorbenen französischen Staatsmanne. Die „Warte" kommt zu der Schlußfolgerung, daß „der Tod Gambetta's die Möglichkeit einer Commune von 1871 in verschlimmertem Maßstabe näher gerückt. Sie wird kommen, und dann wird aus dem Höllenbreughel irgend ein monarchistischer Präsident, ein Napoleon, auftauchen, der die Gewalt an sich reißt und zum „Gesellschaftsretter" sich stempeln läßt. Damit aber wäre der Revanchekrieg unvermeidlich geworden. Kein König oder Kaiser würde ja auf dem wiedererrichteten Throne Frankreichs sich halten können, ohne dem Volke für den Verlust der bürgerlichen Freiheit im Innern, durch militärische Triumphe nach Außen Entschädigung zu bieten. Ein monarchistischer Herrscher würde faktisch gezwungen sein, dem Verlangen nach Revanche Genüge zu leisten, und die Heere Frankreichs, behufs Wiedergewinnung der „verlorenen Provinzen" zum Kriege — wenn auch nicht zum Siege — gegen Deutschland zu führen. Wenn also die deutsche Presse in ihren ersten Auslassungen eher geneigt ist, den Tod Gambetta's als die Beseitigung einer drohenden Gefahr zu begrüßen, so dürfte sie wohl bald einsehen, daß dies nur momentan und bloß unter dem ersten Eindruck zutrifft. Denn mit der immer näher rückenden Wiederherstellung einer Monarchie rückt auch die Möglichkeit des gefürchteten Revanchekrieges näher! Der politische Horizont Europa's ist also durch Gambetta's Tod nicht heller geworden.

Deutschland.—Bismark soll beim Neujahrsempfange dem Kaiser gesagt haben, bei dem gegenwärtigen günstigen Stande der äußeren und inneren Politik würde es kein Unglück sein, wenn er anderen Leuten Platz machte. — Die „Norddeutsche Allgemeine" reproduzirt am 5. Januar einen Artikel der „Moskauer Zeitung", in welchem ausgeführt wird, daß auch nicht der geringste Grund zu einem Kriege zwischen Rußland und Deutschland, selbst in Zukunft nicht, vorhanden sei. Die „Norddeutsche Allgemeine" spricht sich in Genugthuung über diesen Artikel aus.

Rußland.—Wie es in den Tagesblättern heißt, haben mehrere Eisenbahn-Gesellschaften die Entlassung ihrer jüdischen Beamten und Arbeiter angeordnet. Der Präfekt von St. Petersburg hat die Weisung erlassen, den in der Hauptstadt ohne Genehmigung der Behörden wohnenden Juden keine Nachsicht zu Theil werden zu lassen, und der Senat hat entschieden, daß kein Gericht befugt ist, der Uebertragung von Grundeigenthum an Juden die Genehmigung zu ertheilen. — St Petersburg, 5. Jan. Die Krönung des Czaren wird am 7. April stattfinden.—Der „Reichsanzeiger" theilte s. Z. mit, daß der Czar sich den Titel „Herr von Turkestan" beigelegt habe.

Oesterreich-Ungarn. — In Pest will man eine Verschwörung gegen das Leben des Kronprinzen Rudolf entdeckt haben.

Die italienische Regierung tritt den antiösterreichischen Demonstrationen entschieden entgegen. Es gibt sich bei ihr das eifrige Bestreben kund, mit Oesterreich und Deutschland das beste Einvernehmen aufrecht zu erhalten.

Dänemark. — Kürzlich wurde von den Friedens-Gesellschaften eine lebhafte Agitation ins Werk gesetzt, um Dänemark zu einem neutralen europäischen Territorium zu machen, ähnlich wie die Schweiz und Belgien es sind. Viele Mitglieder beider Häuser des Landtages haben sich derselben angeschlossen. Gelingt es, die europäischen Mächte für diesen Plan zu gewinnen, so hätte die Friedens-Propaganda und Völkerverbrüderung wieder einen guten Schritt vorwärts gethan. Die Schweiz will nicht mitspielen, Belgien nicht und Dänemark auch nicht, wenn die europäischen Kriegslümmel sich raufen, die drei Ländchen wollen auch nicht mehr um den Popanz des europäischen Gleichgewichts sorgen, wer wird der nächste sein, der um Erlaubniß bittet, in dem greulichen Kriegs-Concert (!) die Pausen spielen zu dürfen? Es gibt mehr Licht! Nur noch ein paar Generationen und die civilisirte Menschheit wird den Krieg und seine „Helden" mit etwa denselben Augen betrachten, wie man jetzt einen arbeitsscheuen, lügnerisch-diebisch-mörderischen Indianer betrachtet. Denn die Schwerter der Völker werden dereinst alle in Pflugscharen verwandelt werden und in Sicheln ihre Speere, so sagt uns Jesaias, und meinen manche auch, das sei nur bildlich zu verstehen, so wissen wir doch, daß die Bibel allemal meint, was sie sagt. Dabei bleibt's.—(Chr. Botschafter).

Literarisches.

☞ Bücher, Zeitschriften u. s. w. für welche man an dieser Stelle eine Besprechung wünscht, sind zu adressiren: J. F. Harms, Naperville, Ill.

Amerikanische Schweizerzeitung, die jeden Mittwoch erscheint, ist das einzige Organ der Schweizer in den Ver. Staaten. Herausgegeben von Feierabend & Ott, (Box 3637) 18 Ann St., New York. Preis per Jahr 2 Doll. Das Blatt ist bestens zu empfehlen.

„Rundschau", Jahrg. 1883, wurde bestellt für:

Peter Voth, Culmisch Neuendorf, Westpreußen
Frau Janzen, Zeugersrorderkampen „
Franz Vogt, Pastwa, Rußland
Klaas Enns, Rückenau, „
Joh. & H. Wiens, Elisabeththal, „
Johann Wiens, Chortiz, „
G. Boschmann, Fischau, „
Jakob Friesen, Steinfeld, „
Hein. Reh, Ludwigthaler Chutor, „
*) Johann Görzen, Reinland, „
Heinrich Unruh, Steinfeld, „
David Kirsch, Schönau, „
Kornelius Kirsch, Alexanderwohl, „
Kornelius Hiebert, Wernersdorf, „
Jakob Neufeld, Schönsee, „
Johann Wolf, Wernersdorf, „

Erkundigung—Auskunft.

☞ Heinrich Janzen, Gulaipol, Jekatherinosl. Gouv. Süd-Rußl. ersucht seinen von Mariupol nach Canada gezogenen Bruder Johann Janzen um Mittheilung seiner Adresse. Ersterer sagt: „Damit wir nicht mehr vergebens die Briefe nach Amerika schicken."

☞ Die Adressen folgender Personen werden verlangt: Peter Reimer, früher Tiegenhagen, Rußl.; Jakob Fast, fr. Konteniusfeld, dann Sagradoffka, und des Jakob Penner, fr. Sparrau, dann Sagradoffka. J. R.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Ein Statistiker gibt die Zahl der Obdachlosen in New York auf 25,000 an, welche gezwungen sind, sich in den Parks, Stationshäusern, Wägen, Aschenfässern, Hausfluren rc. ein Nachtquartier zu suchen. Die professionellen Verbrecher werden auf 21,000, und die unzüchtigen Weibsleute auf 75,000 geschätzt.—In seiner neulichen Botschaft erwähnte Präsident Arthur auch die große Zahl der Analphabeten, d. h. Solcher, die weder lesen noch schreiben können. Aus den Censusberichten geht hervor, daß sich in den Ver. Saaten 4,923,451 Personen befinden, die zehn Jahr alt sind und darüber, und nicht lesen können, 6,239,958 Personen können nicht schreiben, Von den des Schreibens Unkundigen sind 3,019,080 Weiße. Eingeborene Weiße, die nicht schreiben können, sind 2,255,460. Farbige von zehn Jahren oder darüber, die nicht schreiben können, sind 3,220,878 oder 70 Prozent der farbigen Bevölkerung. Diese Unwissenheit beschränkt sich hauptsächlich auf die Südstaaten.—Armenier in Texas.—In Texas sind vor Kurzem Armenier eingewandert. Sie sind hieher gekommen, um einen passenden Platz für die Zucht von Seidenraupen und die Gewinnung von Kokons auszuwählen, eine Industrie, in der sie große Erfahrungen besitzen. Sie sind von einem Dollmetscher begleitet und haben Empfehlungsbriefe von New York bei sich, welche an ihrer Respektabilität und Fähigkeit keinen Zweifel lassen. Sie sind die Vorläufer einer großen Anzahl von Türken und Armeniern, welche nach Texas kommen wollen, wenn Klima und Boden ihrem Unternehmen günstig sind. — In einem großen Feuer zu Millwaukee kamen am 10. Jan. wenigstens 70 Menschen ums Leben.

Rußland.—In der Nähe von Neuanlage (Puchtin) gingen zwei Kinder russischer Eltern aufs Eis, welches jedoch noch nicht stark genug war, daher die Kinder durchbrachen und ertranken. — Das russische Ministerium der Volksaufklärung bereitet eine Herausgabe der Briefe Peters des Großen vor. Die Materalien sind so bedeutend, daß die Ausgabe fünfzehn Foliobände umfassen wird. — Die Wiener „Rundschau für Geographie und Statistik" veröffentlicht eine lange Tabelle in Bezug auf die Gebiets-Erwerbungen Rußlands während der Regierung Alexander II. Im Durchschnitt gewann Rußland seit 26 Jahren jährlich 25,000 Quadratwerst. Freilich trat es 10,725 Quadratwerst in Europa (Bessarabien) und 1,168,040 Quadratwerst in Nordamerika ab; dagegen gewann es 55,617 Quadratwerst in Europa und 1,778,376 in Asien, so daß der Zuwachs 635,228 Quadratwerst und das Gesammtgebiet Rußlands 19,498,189 Quadratwerst beträgt. Item, der Mensch denkt's und Gott lenkt's. Rußland mag in Asien eine selbstsüchtige Politik verfolgen, es muß dennoch der Heilsbotschaft als Bahnbrecher dienen.

Deutschland. — Vor Jahresfrist wurde die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf bei Bielefeld in's Leben gerufen, welche den Zweck verfolgt, dem gewerbsmäßigen Vagabundenthume dadurch energisch entgegenzutreten, daß man denjenigen „Reisenden" die Hand reicht, welche noch arbeiten wollen, denjenigen aber, die nicht arbeiten wollen, die Möglichkeit entzieht, unter falschem Vorwande ihr Bettlerleben noch weiter fortzusetzen. Bis jetzt haben mehr als 300 Arbeitslose Aufnahme und Beschäftigung auf den drei für die Kolonie angekauften Bauernhöfen gefunden.

Schweden. — In der schwedischen Stadt Gothenburg traten vor 17 Jahren die angesehensten Einwohner zu einer Aktiengesellschaft zusammen, um die Trunksucht zu bekämpfen und die Schnapskneipen durch Speisewirthschaften zu ersetzen. Die Stadtverwaltung erhielt gegen Zahlung angemessener Entschädigungen das alleinige Recht des Verkaufs von Spirituosen. Nach dem Gothenburger System, das auch in Norwegen und Finnland Eingang gefunden hat, sind die Wirthe vermittelst einer festen Besoldung die Angestellten der Stadtbehörde geworden. Der Gewinnantheil wird ihnen nicht am Branntweinschank, sondern von andern Betriebsgegenständen, von Speisen und aromatischen Getränken (Thee, Kaffee, Chokolade) zugestanden. Thatsächlich zeigte sich in Folge dieses Ausschanksystems eine starke Verminderung der wegen Trunksucht Eingesteckten und der vom Säuferwahnsinn Befallenen. In England sucht man ebenfalls die Schnapskneipen durch Volksküchen, Kaffee- und Kakaopaläste zu ersetzen.

---

*) Der Einsender dieses Namens sagt, Reinland gehöre zur Wollost Halbstadt, was wir bezweifeln; wissen überhaupt von keinem Dorfe dieses Namens, warten daher, ehe wir diesen Namen an A. Stieda senden, auf weitere Erklärung vom Einsender der Bestellung. Edr.

Trübe Aussichten.

Ueber die revolutionäre Bewegung in Europa sagt der in St. Petersburg erscheinende „Gokos," eine der wenigen russischen Zeitungen, die manchmal aussprechen, was sie denken: „Eine Art Panik herrscht in allen Ländern Europas. Diplomatischer Notenwechsel, Streitigkeiten, Expeditionen und Parteikämpfe sind es aber nicht, welche diese Panik hervorgerufen haben, denn sie verschwinden vor der socialistischen Agitation, welche ganz Europa unterminirt. Die Zeit des religiösen Socialismus des Herrn von St. Simon, des romantischen Socialismus Fourrier's ist längst vorüber und selbst der wissenschaftliche Socialismus des Herrn Karl Marx ist auf dem Aussterbeetat.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gaben die sorglosen Edelleute und Grand Seigneurs, die lustigen Prälaten und die Gelehrtenwelt dem alten Europa einen gar glänzenden Anstrich; plötzlich aber that sich die Erde auf und aus dem Spalt hervor sprang das scheußliche Gespenst des Sansculottismus und machte der Herrlichkeit ein jähes Ende. Und auch jetzt wieder ist in Europa die Erde geborsten und aus ihr hervor kriecht langsam aber stetig der grause Anarchismus. Fenianismus in England, Socialismus in Deutschland, Nihilismus in Rußland und Communismus in Frankreich — das sind die verschiedenen Namen, welche in verschiedenen Ländern dem schrecklichen Ungeheuer gegeben werden. Bis jetzt ist nur das Haupt des unheilvollen Drachen emporgestiegen, grauenhaft und entsetzlich und unsere Diplomaten, unsere Generäle und unsere Finanzmänner sind vor ihm erbleicht und verstummt.

Ueberall in Europa machen sich Anzeigen einer nahen furchtbaren Katastrophe bemerkbar und viele intelligente Männer, die klar sehen was kommen muß, suchen nach Auswegen, nach Rettung. Die Regierungen aber suchen nicht nach einem Reformator, sondern nach einem Retter, der das Staatsschiff sicher durch die Scylla und Charybdis der gewaltigen in Aussicht stehenden Revolution hindurchsteuern kann. Rußland vor Allem kann durch politische Reformen nicht mehr gerettet werden, eine durchgreifende und vollständige Reorganisation allein kann es vor dem Umsturz bewahren, der sonst unausbleiblich ist."

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Zeitschriften.

„Herold der Wahrheit"	$ 1.00
"Herald of Truth"	1.00
Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse	1.50
„Die Rundschau" halbmonatlich	.25
" " wöchentlich	.75
Christlicher Jugendfreund"	.25
Letzteres Blatt mit dem „Herold" zus. an eine Adresse	1.15
"Words of Cheer"	.25
Dieses Blatt mit dem "Herald" zus. an eine Adresse	1.15

Lehrbücher für Schule und Haus.

Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein	2.65
" " " " groß, †	6.00
Appleton's Grammatik Eins der besten Lehrbücher zum Englischlernen	1.60
A B C und Buchstabirbüchlein, Am. Tr. G	.10
A B C, Buchstabir- und Lesebuch, von Benjamin Eby, 160 Seiten, für Schulen und Sonntagschulen	.25
A B C, Buchstabir- und Lesebuch zum Gebrauch für deutsche Schulen, von J. C. Rißner, Verlag von Carl Hammer, Cleveland, Ohio, 144 Seiten	.30
Fibel für den ersten Schreib- und Leseunterricht. (Sehr praktisch.) Von D. H. Lücken	.25
Biblische Geschichten des A. u. N. Testamentes, durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert. (Eigener Verlag.)	.40
Basler Biblische Geschichte	.75
Biblische Geschichten, 52 Gesch. im alten u. 52 Gesch. im neuen Test. A. Trakt. Ges	.50
Biblische Alterthümer zum Verständniß d. h. Sch	.70
Biblisches Fragenbuch für Kinder	.15
Biblische Naturgeschichte für Kinder	.35
Briefsteller, engl. u. deutsch für alle Lebensverhältnisse	1.50
Chases Rezeptbuch, alte Auflage	1.25
Witters Schreibelesevorschule	.05
" Elementarschuler	.25
" Schreib-Lese-Schüler	.50
" Drittes Lesebuch	,85
" erstes Buch der Realkenntnisse	.85
" zweites " "	1.50
" Rechenbuch für Unterklassen	.40
" " " Mittelklassen	.50
" " " Oberklassen	.60
Dessars große Rechtschreibelehre	.75
" kleine "	.35
Witters Schönschreibehefte mit deutschen Vorschriften	.10

Predigt- Erbauungs- und Gebetbücher.

Anrede an die Jugend	.25
Arndt, John, wahres Christenthum	3.50
Betest du?	.25
Barters Zuruf	.30
" ewige Ruhe	.75
Christliches Gemuthsgespräch	.50
Der Tag des Herrn	.25
Dietrich Philipps Handbüchlein	1.75
Dreifältige Schnur, Lehre, Verheiß. und Gebet	.25
Dymond über den Krieg	.25
Einfache Lehre	.50
Ernsthafte Christenpflicht	.65
Funk, H. Erklärungen über das Gesetz	1.50
Glaubensbekenntniß, mennonitisches	.50
Gnadenordnung von Halloz	.40
Habermanns Gebetbuch	.25
Hofackers Predigten, guter Einband	2.50
Jesu Sinn	.30
Jesu Worte an die Müden	.25
Kinderlieder, von E. G. Woltersdorf	.25
Komm zu Jesu	.25
Lustgärtlein frommer Seelen	.75
Menno Simons Fundament-Buch gut geb	1.50
Nachfolge Christi, Thomas von Kempis	1.00
Palmblätter, von K. Gerok. Prachtausgabe mit Illustrationen. 400 Seiten stark	.95
Paradiesgärtlein, John Arndt's	.75
Predigten, geh. von N. Troyer im bewußtlosen Zust. Erstes Heft	.20
Zweites Heft	.25
Starks, Friedrich, Gebetbuch, mit Schließen	1.50
" " " ohne Schl. u. einf. Einb.	1.00
Schatzkästlein, Goßner	1.00
Thautropfen, ein Bibelweis für jeden Tag	.15
Ursachen des Unglaubens und Mittel dagegen	.70
Verlobungs- Copulirungsbuch ꝛc	.20
Wynantz Predigten, aus dem Holländischen	1.25
Weckstimme für Sünder	.40
Weg zur Seligkeit	.30
Zeugnisse zur Wahrheit	.25

Importirt.

—o—

Franz's vierstimmiges Chor album neue Auflage, gut gebunden, portofrei $1.60.

M. Klaassens Geschichte der wehrlosen Christen Preis $1.50.

Bestellungen werden prompt ausgeführt von der

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bunyans Pilgerreise	.75
" heiliger Krieg	1.00
Das Blockhaus in den Bergen	.55
Das vermißte Boot	.25
Der Deutsche unter den Kalmücken	.25
Der kleine Heinrich	.25
Die Altväter	.25
Die Christen von Ephesus	.86
Die Schule des Lebens	1.60
Durch's heilige Land	1.55
Eine Deutsche im Osten	.65
Ehe der Christen, von D. Philipp	.40
Elsässer Lebensbilder	.45
Familien Kalender (Funk's)	.08
For, christliches Märtyrerthum	2.55
Fünfzig Erzählungen für die Jugend	.35
Fürst aus Davids Hause	1.50
Geschichte der wehrlosen Christen, von M. Klassen	1.50.
Geschichte der Erzväter	.65
Geschichte einer Bibel, von ihr selbst erzählt, mit Bildern	1.00
Jessikas erstes Gebet	.20
Josephus Flavius Werke †	6.50
Kirchengeschichte	.55
" Gesch. des Eusebius	2.70
Klopstock's Messias	2.50
Sonnenschein für Regentage	.55
Thierbilder und Jagdscenen	.55
Märtyrer-Spiegel †	6.00
Menschen Fluch und Gottes Segen	.20
Wandelnde Seele	1.00

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. vun Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING CO., Elkhart, Ind.

Die vollständigen Werke Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Die Buchhandlung Alexander Stieda in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die Vereinigte Staaten Post und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstag

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:

1. Cajüte, $70—80 für Dampfer vor dem 1. April 1883.
2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre

1. Cajüte $120. 2. Cajüte $72. Zwischendeck $24.

Billete für Hin- und Rückreise

1Cajüte, $155—165. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50

Von New-York nach Paris .... Zwischendeck, $31.50

" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Die neuen, auf das solideste erbauten und eleganteste eingerichteten großen, eisernen Postdampfschiffe der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft** bilden die **einzige direkte deutsche Linie** zwischen Hamburg und New-York, und bei Kauf von Billeten ist genau darauf zu achten, daß sie über diese Linie lauten.

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „European Tourist Gazette" wird Applikanten gratis zugesandt.

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO., ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Pundt, Omaha, "
S. F. Burgstrom, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska. Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Peter Karberg Lincoln, "
Geo. Bosselmann & Co. " "

Gesangbuch,

welches eine

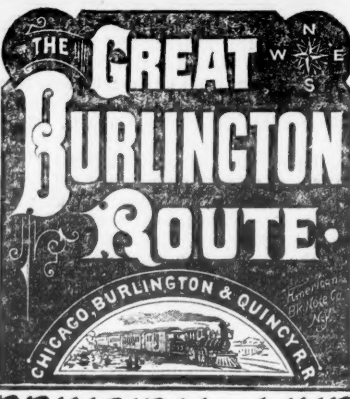
Sammlung geistreicher Lieder enthält.

Dieses Buch ist unter den aus Rußland eingewanderten Mennoniten im Gebrauche. Die erste amerikanische Ausgabe ist gedruckt und herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung, Elkhart, Ind. Ein Exemplar des Buches, gewöhnlicher Lederband, mit Futteral und Namen kostet, portofrei..........$1.75

Extra Einband, mit Namen und starkem Futteral, portofrei.......... 1.85

☞ Für Ortsnamen u. s. w. werden 5 Cents per Wort extra berechnet.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.



PRINCIPAL ✥ LINE

AND OLD FAVORITE FROM

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston, And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the Great Through Car Line. Universally conceded to be the **best equipped** Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY

OMAHA · DENVER · LINCOLN · CALIFORNIA

All connections made In Union Depots.

Through Tickets via this Celebrated Line for sale at all offices in the U. S. and Canada.

Try it, and you will find traveling a luxury, instead of a discomfort.

All information about Rates of Fare, Sleeping Cars, etc. cheerfully given by

T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill. PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt.,

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Wera,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, = New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

— **DIRECT.** —

Abfahrt von Bremen jeden zweiten Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden zweiten Donnerstag.

Die Thatsache, daß mehr als

1.100.000 Passagiere

die Ueberfahrt zwischen Europa und Amerika mit N. D. Lloyd-Dampfern gemacht, spricht wol am Besten für die Beliebtheit dieser Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.
13,81—10,82

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows;

GOING WEST.		
No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland,&c. At Salem Crossing, with trans for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries. **Thirty-six years'** practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN,** which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** **$1.50**
Portofrei **$1.75**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—14,82

Schöne Karten

mit dem gedruckten Namen des Bestellers

für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.
2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden. —

Man adressire die zahlreichen Bestellungen
"RUNDSCHAU," Naperville, Ill.

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und mit Schließen. Per Post $1.75